

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (EHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [EHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Strategie der Universität Bremen 2018-2028 formuliert u.a. Ziele wie „Vielfältig studieren“, „Brücken in die Welt bauen“ oder „Digitalisierung gestalten“ – Ziele, die auf die Internationalisierung und damit auch alle Erasmus+ Aktivitäten wirken. In diesen Rahmen ordnet sich auch die Internationalisierungsstrategie ein, deren Überarbeitung kurz vor der Verabschiedung steht. Darin positioniert sich die Universität als weltweit anerkannter Forschungsstandort, an dem Diversität und Vielfalt gelebt, Mehrsprachigkeit ausdrücklich gefördert und Internationalisierung als ein andauernder Prozess gesehen wird, der die Qualität von Forschung und Lehre befördert. Aus diesem Verständnis heraus werden drei Leitideen abgeleitet: „Der internationale Forschungsstandort“, „International Studieren“, „Stark durch Vernetzung“.

Das Erasmus-Programm ist für die Universität Bremen ein wichtiger Motor für die Umsetzung dieser Leitziele und Erschließung der dazugehörigen Handlungsfelder. Unter „International Studieren“ fassen wir u.a. als Kernelement internationale ausgerichtete Studiengänge, die allen Studierenden eine internationale Erfahrung in Form von Auslandsaufenthalten, fremdsprachiger Lehre oder auch Doppelabschlüssen ermöglichen. Zentrales Ziel ist es aber, allen Studierenden eine international und interkulturell geprägte Studienerfahrung zu bieten, sei es durch einen Auslandsaufenthalt oder international gestaltete Lehre und interkulturelle Begegnungen auf dem Campus (Internationalisation at Home). Wir fördern Auslandsmobilität, Mehrsprachigkeit und Diversitätskompetenz, um unsere Studierenden auf einen international ausgerichteten und global agierenden Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Die Universität Bremen hat eine Vielfalt von Studiengängen mit Pflichtauslandsaufenthalten; in den Studiengängen, in denen der Auslandsaufenthalt

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website:

https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

nicht verpflichtend ist, bestehen Mobilitätsfenster und die im Ausland erbrachten Leistungen anerkannt. Die Universität Bremen hat schon die Vorgänger-Programme sehr gezielt für die Weiterentwicklung der Internationalisierung und der durch die Erasmus Charta festgelegten Ziele genutzt. Nicht zuletzt sind die Prinzipien der Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen und die dazugehörigen Mechanismen schon 2011 eingeführt und Empfehlungen zu Umsetzung erstellt worden. Bei dem Ziel, möglichst vielen Studierenden eine internationale Erfahrung zu ermöglichen, ist das Erasmus-Programm von größter Bedeutung, denn 75 % der Studierendenmobilität -und 80 % Mitarbeiter*innenmobilität an der Universität Bremen wird über das Erasmus-Programm realisiert.

Als Gründungsmitglied von YERUN (Young European Research Universities Network), das den jungen forschungsstarken Universitäten in Europa eine Stimme geben möchte, positioniert sich die Universität Bremen klar zu Europa und dem Ziel, den europäischen Bildungs- und Forschungsraum sichtbar und attraktiv zu machen.

Ihr klares Bekenntnis zu Europa zeigt die Universität Bremen durch ihre Mitgliedschaft bei YUFE (Young Universities for the Future of Europe), einer der ersten europäischen Netzwerkuniversitäten. YUFE hat sich zum Ziel gesetzt, eine studierendenzentrierte, offene und inklusive europäische Universität zu gestalten. Die Überzeugung, dass mit dieser neuen und intensiven Kooperation mit 9 weiteren Hochschulen eine innovative Form einer europäischen Universität aufgebaut werden kann, durch die der europäische Bildungs- und Forschungsraum enger zusammenwächst, Zugangsschranken abgebaut werden und der europäische Gedanke nicht nur innerhalb des Universitätsnetzwerks sondern auch in die Regionen hinaus spürbar gelebt wird, leitet die Universität Bremen in ihrem Handeln und Vorantreiben dieses ambitionierten Projekts. Wir sind der Überzeugung, dass YUFE jede einzelne an dem Netzwerk beteiligte Universität nachhaltig verändern wird und wir gemeinsam zu einer starken europäischen Universität zusammenwachsen können.

Als YUFE-Universität hat die Universität Bremen sich verpflichtet, die Ziele, der nächsten Erasmus-Programmphase offensiv anzugehen. Hierzu gehört auch die Einführung der European Student Card, und die generelle Digitalisierung sowohl der Verwaltungsprozesse als auch der Lehre - Prozesse, die inhaltlich und methodisch bereichern, physische Hürden abbauen und damit zur Inklusivität des europäischen Hochschulraums beitragen.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Universität Bremen beantragt die Erasmus-Charta für die Teilnahme an allen Erasmus-Aktionen.

Leitaktion 1: Mobilitäten

Wie oben dargelegt, ist das Erasmus-Mobilitätsprogramm für die Umsetzung des in der Internationalisierungsstrategie beschriebenen Handlungsfelds „International Studieren“ von größter Bedeutung, da der größte Teil des Studierenden-Austausches über das Erasmus-Programm realisiert wird. Sowohl für die international gestaltete Lehre aber auch für die Positionierung als international ausgerichteter Forschungsstandort spielt die Erasmus-Staff-Mobility eine wichtige Rolle.

Leitaktion 2: Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Der Stellenwert von Partnerschaftsprojekten wird in der Internationalisierungsstrategie durch das Handlungsfeld „Stark durch Vernetzung“ deutlich. Schon in der letzten Programmphase haben Forschende und Lehrende strategische Partnerschaften und Kooperationsprojekte in allen Bildungsbereichen koordiniert oder waren als Partner beteiligt. Die Antragstellung und Durchführung wird weiterhin unterstützt und gefördert. In Ergänzung zum europäischen Forschungsprogramm bieten diese Projekte für die Forschenden der Universität sehr gute Möglichkeiten sich innerhalb Europas zu vernetzen. Die Kooperationsprojekte spielen nicht nur für das Zusammenwachsen in unseren europäischen Netzwerken eine wichtige Rolle, sondern ermöglichen auch Lehr- und Forschungsk Kooperationen, die sich an den Forschungsinteressen der Forscher orientieren

Im Sinne des in der Internationalisierungsstrategie definierten Handlungsfeld *Kooperieren in globaler und gesellschaftlicher Verantwortung* nutzen unsere Forschenden gemeinsam mit ihren Partnern die Capacity Building Projekte zum Aufbau von Hochschulstrukturen, Studienangeboten und Forschungskompetenzen. Hiermit unterstützen wir unsere Partner dabei, international sichtbar und wettbewerbsfähig zu werden

Mit unserem Engagement im Netzwerk der *Young Universities for the Future of Europe*, mit dem wir nach neuen Standards gemeinsamer Studienprogramme und Austausch auf allen Ebenen streben und die Gründung einer europäischen Universität anvisieren, unterstreichen wir, wie wichtig Vernetzung und Kooperation innerhalb Europas für uns ist. Die Einrichtung gemeinsamer europäischer Studienprogramme spielt beim YUFE-Konzept der Student Journey eine große Rolle.

Auch schon vor YUFE lag an der Universität Bremen ein Fokus der Internationalisierung bei der Gestaltung internationaler Studiengänge. Die Erhöhung der Anzahl von Double und Joint Degrees ist als Ziel in der Internationalisierungsstrategie festgeschrieben. Zur Unterstützung der Prozesse

wurde ein umfassender Leitfaden für die Einrichtung von gemeinsamen Studienprogrammen an der Universität Bremen erstellt. Mit den YERUN-Partnern wurde ein Leitfaden abgestimmt, durch den die Einführung gemeinsamer Studiengänge an den YERUN- Universitäten vorangetrieben wird. Die Universität Bremen ist bereits Partner bei einer Reihe von Erasmus Mundus- Programmen und ermutigt und unterstützt die Fachbereiche bei der Einrichtung weiterer Programme.

Leitaktion 3: Politikunterstützung:

In das oben erwähnte Handlungsfeld Kooperieren in Globaler und gesellschaftlicher Verantwortung fallen auch die Projekte der Politikunterstützung: gesellschaftliches Engagement, die Beförderung des demokratischen Gedankens und der Einsatz gegen Populismus und Rassismus war von Beginn an ein zentraler Baustein der Bremer Universitätsgeschichte.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Unser Ziel, in Anlehnung an die DAAD-Mobilitätsstrategie, 50% der Studierenden eine internationale Erfahrung – sei es durch virtuelles Lernen oder durch physische Mobilität- zu ermöglichen, lässt sich nur mit Unterstützung des Erasmus-Programms erreichen. Um auch die Studierenden an die Auslandsmobilität heranzuführen, die eine Mobilität nicht von vornherein einplanen, werden auch niedrigschwellige Angebote, wie Kurzzeitprogramme, Sommerschulen und digital unterstützte Lehrprogramme entwickelt. Die im Erasmus-Programm neu bzw. wieder eingeführten Intensivprogramme werden für diese Angebote genutzt. Unser Mobilitäts-Ziel können wir nur erreichen, wenn es uns gelingt, Mobilitätshindernisse weiterhin abzubauen, damit die Studierenden ohne Verlängerung ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt durchführen können. Hier gilt es vor allem, bei den 2-Fach-Bachelor- und den Lehramtsstudiengängen, Mobilitätsfenster einzurichten, in denen Studierende einen anerkannten Auslandsaufenthalt realisieren können. Es ist uns wichtig, alle Studierenden an der Internationalisierung partizipieren zu lassen und allen Studierenden eine internationale und interkulturelle Erfahrung zu ermöglichen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir unsere bereits gut etablierte Informationsarbeit im International Office und in den Fachbereichen (Sprechstunden, Informationsveranstaltungen, mobile Info-Stände, Hochschulmesse zum Studium im Ausland) weiter ausbauen. Wir erarbeiten ein Konzept für den verstärkten Einsatz von sozialen Medien, und entwickeln Online-Beratungsangebote, die unsere bisherige Informationsarbeit ergänzen.

Zur Vorbereitung des Auslandsaufenthalts bieten wir Vorbereitungsveranstaltungen

an. Die Studierenden erhalten auch das Angebot, an interkulturellen Trainings und an der gerade neu ausgerichteten E-general Studies Veranstaltung Interkulturelle Kompetenz teilzunehmen. Wie erfolgreich unsere Informationsarbeit ist und wie Studierende ihren Auslandsaufenthalt bewerten, werden wir regelmäßig über die EU-Surveys aber auch im Rahmen der Studierenden- und Absolventenbefragung auswerten und unsere Maßnahmen gegebenenfalls anpassen.

Für unsere Incoming-Studierenden wurden bereits in den Vorgänger-Programmen eine Reihe von Maßnahmen entwickelt, um ihnen den Studienbeginn an der Universität Bremen zu erleichtern. Der vom International Office organisierte Newcomer-Service mit Intensiv-Deutschkurs vor Semesterbeginn und die zuverlässige fachliche Betreuung in den Fachbereichen sind wichtige Elemente, um einen erfolgreichen Studienaufenthalt zu gewährleisten. Das Newcomer-Programm wird regelmäßig evaluiert und nach den Rückmeldungen der Studierenden angepasst.

Die Personalmobilität wird vor allem durch unser Mitwirken an YUFE einen noch größeren Stellenwert erhalten als bisher, da im Rahmen der YUFE–Staff Journey ein umfangreiches Personalentwicklungsprogramm für alle Mitarbeitenden des YUFE-Netzwerks aufgebaut wird. Aber auch die Mobilität der Lehrenden wird im Rahmen von YUFE eine wichtige Rolle spielen und sich messen lassen. Darüber hinaus wird weiterhin die Mobilität an unsere Erasmus-Partnerhochschulen gefördert. Die Ergebnisse der Aufenthalte und die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen wird regelmäßig über den EU-Survey evaluiert.

Es wird angestrebt, bis 2025 die Staff Mobility um jeweils 10-15% zu steigern. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Staff Journey im Rahmen des YUFE-Projekts, werden die Zahlen nach der ersten YUFE-Projektphase evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

Wie alle YUFE-Partner wird auch die Universität Bremen Trainings-Programme und Workshops für das YUFE-Netzwerk anbieten. Innerhalb von YUFE werden Qualitätsrichtlinien für diese Maßnahmen entwickelt und Evaluationskriterien erstellt. Das Work Package „Quality Management“ im YUFE Netzwerk wird nicht nur alle YUFE-Aktivitäten in einem systematischen Qualitätskreislauf bewerten, sondern auch die bestehenden QM-Systeme der Universitäten vernetzen und damit zu einem ganzheitlichen Qualitätsmanagement beitragen.

Auch für die Mitarbeiter*innen unserer Partnerhochschulen innerhalb und außerhalb Europas werden Staff-Weeks angeboten. Ein festes Angebot bietet die seit 2011 fest-etablierte in Kooperation mit allen Bremer Hochschulen organisierte Staff Week (alle 2 Jahre), die jeweils am Ende des Trainings von den Teilnehmer*innen ausgewertet wird.

Die Beteiligung an Erasmus Mundus Masterprogrammen streben wir vor allem im Rahmen unseres YUFE und YERUN-Netzwerks an. Sie werden ein wichtiges Instrument für die Umsetzung des YUFE- Ziels von gemeinsamen Abschlüssen sein. Durch einen klaren, im Leitfaden für Doppelabschlüssen erarbeiteten Prozess und die fachliche Begleitung durch das Referat Studium und Lehre werden die Fachbereiche bei der Einrichtung der Studiengänge unterstützt.

Das YUFE-Vorhaben hat sich ambitionierte Meilensteine gesetzt. „In 2025, our YUFE alliance will have strengthened European identity by inspiring a new generation of citizens to actively participate in and contributing to its academic, civic and professional opportunities.“ Diese zu erreichen, wird teilweise durch Erasmus-Aktivitäten gewährleistet, teilweise aber auch durch andere Programme oder Eigenmittel der Universitäten. Ohne Zweifel ist das Erasmus-Programm das Fundament unserer Zusammenarbeit, ohne dessen Grundlage und Erfahrungen daraus die innovativen YUFE-Vorhaben nicht entstehen könnten.

Die Universität Bremen unterstützt ihre Forschenden und Lehrenden bei der Beteiligung an Kooperationsprojekten. Beratungseinrichtungen wie das International Office, aber auch die Forschungsförderung, die Personalentwicklung oder das Nachwuchszentrum BYRD arbeiten hier Hand in Hand, um geeignete Förderprogramme zu finden, bei der Beantragung zu unterstützen und die Umsetzung zu begleiten. Individuelle Beratung in allen außerfachlichen Fragen finden zudem internationale Forschende und Lehrende im Welcome Center der U Bremen Research Alliance.

2. UMSETZUNG DER WESENTLICHEN GRUNDSÄTZE

2.1 Umsetzung der neuen Grundsätze

Erläutern Sie welche Maßnahmen Ihre Einrichtung ergriffen hat, um die verankerten Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Transparenz und Inklusion von Studierenden und Personal einzuhalten. Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung den Teilnehmern unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang gewährleistet, wobei ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Teilnehmer zu legen ist.

Die Universität Bremen verfolgt ein ganzheitliches Diversity Management. Auf strategischer Ebene arbeiten insbesondere das Referat Chancengleichheit/Antidiskriminierung, das zentrale Diversity Management, die -gesetzlich verankerten - Frauenbeauftragten sowie die Beauftragte für inklusives Studieren an der strukturellen Verbesserung von Chancengleichheit und Teilhabe.

Die Universität Bremen nimmt an verschiedenen Audits zur externen Überprüfung der eigenen Qualitätsstandards teil; insb. *Vielfalt gestalten* (Stifterverband) sowie *audit familiengerechte hochschule* (Beruf und Familie). Die Universität Bremen hat sich 2013 einem eigenen Aktionsplan Inklusion zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet, der sich aktuell im Fortschreibungsprozess befindet.

Im Rahmen der Europäischen Netzwerkinitiative ist Bremen in der YUFE Allianz im Co-Lead für das Arbeitspaket „Diversity & Inclusivity“.

Um existierende strukturelle Benachteiligungen abzumildern und auszugleichen, hat die Universität Bremen zudem ein breites Netz an Beratungs-, Unterstützungs- und Empowerment-Angeboten etabliert.

Studierende:

Nachteilsausgleiche für Studierende mit Beeinträchtigungen sind fest im Bremischen Hochschulgesetz verankert. Die Fachbereiche und Studiengangsverantwortlichen arbeiten kontinuierlich daran, dass alle (potenziellen) Studierenden einen gleichberechtigten Zugang sowie Chancen auf einen erfolgreichen Abschluss haben und eine eventuelle Unterrepräsentanz von weiblichen Studierenden abgebaut wird. Im Rahmen des Deutschlandstipendiums hat die Universität Bremen einen besonderen Fokus auf diversitätsorientierte Vergabekriterien gelegt. Für Studieninteressierte mit Fluchterfahrungen hat die Universität Bremen das Programm HERE Studies entwickelt und eine Veränderung des BremHG bzgl. der Ermöglichung einer Zugangsprüfung durch die Universität erwirkt.

Für Studierende existieren folgende Beratungs- und Unterstützungsangebote:

- Arbeitsstelle gegen Diskriminierung und Gewalt – Expertise und

- **Konfliktberatung (ADE)**
- Kontaktstelle für Studierende mit Beeinträchtigung oder chronischer Erkrankung (KIS)
- Familienservicebüro
- Sozialberatung (Studierendenwerk Bremen)
- Psychologische Beratung (Studierendenwerk Bremen)
- Frauenbeauftragte

- **Studentische Kontaktmöglichkeiten/ peer-to-peer Empowerment:**
 - o Kritische Initiative für Vielfalt und Inklusion (kivi) – Fokus auf Beeinträchtigungen
 - o AG familienfreundliches Studium
 - o Kompass International für internationale Studierende
 - o Black Student Union
 - o Queer Community der Studierenden
 - o Arbeiterkind.de Bremen (für Studierende ohne Akademiker-Eltern)
 - o Islamischer Hochschulbund, Evangelische Studierendengemeinschaft und katholischer Hochschulbund
 - o Feministisches Referat des AStA

Personal:

Die Universität Bremen wirkt auf die Beseitigung der für Frauen in der Wissenschaft bestehenden Nachteile hin. Bei Stellenbesetzungsverfahren werden die Mitbestimmungsrechte von Frauenbeauftragten und Schwerbehindertenbeauftragten gewährleistet. Frauen sind in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, bei gleicher Qualifikation wie männliche Mitbewerber zu bevorzugen. Ebenso werden schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber sowie ihnen Gleichgestellte bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Die Universität Bremen ist zum dritten Mal im Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder mit dem zugrunde gelegten „Gleichstellungszukunftskonzept“ erfolgreich.

Im Rahmen des Projekts *go d!verse* wird eine gender- und diversitätskompetente Personalauswahl in der Wissenschaft gefördert; u. a. durch spezifische Trainings für Führungskräfte zum Thema *unconscious bias*.

Für Mitarbeitende existieren folgende Beratungs- und Unterstützungsangebote:

- Arbeitsstelle gegen Diskriminierung und Gewalt – Expertise und Konfliktberatung (ADE)
- Mentoring und Coaching für weibliche Promovierende und Postdocs
- Familienservicebüro
- Frauenbeauftragte
- Schwerbehindertenvertretung und Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Betriebliche Sozialberatung (psychosoziale Beratung)
- Pflegestützpunkt Bremen und Pflegestammtisch

Beschreiben Sie, welche Schritte Ihre Einrichtung einleiten wird, um die Einführung des europäischen Studentenausweises zu unterstützen, und die Nutzung der Erasmus+ Mobilen App für Studierende zu fördern. Bitte beachten Sie den Zeitplan, der auf Website der Initiative Europäischer Studentenausweis angegeben ist ².

Die Einführung der European Student Card für alle Studierenden und der Erasmus+ App für die mobilen Studierenden stellen die Universität Bremen vor große Herausforderungen, der sie sich aber stellen wird. Unter Federführung des Konrektors für Lehre und Studium fand Anfang 2020 eine Peer-to-Peer-Beratung des Hochschulforums Digitalisierung statt, dessen erste Empfehlungen bereits umgesetzt wurden. Die Universität hat einen CDO benannt, dessen Aufgabe es ist, die Digitalisierungsprozesse zu koordinieren. Er wird sowohl in die Prozesse für EWP als auch in die Einführung der European Student Card und die Realisierung der Erasmus- App eingebunden sein.

Das Netzwerk der *Young Universities for the Future of Europe* hat bei der Entwicklung der ‚Student Journey‘ einen klaren Zeitplan für die Einführung des europäischen Studierendenausweises aufgesetzt, an den sich alle Partner halten werden. Zur Vorbereitung der Einführung der European Student Card und der Erasmus App haben bereits erste Gespräche mit den beteiligten Abteilungen, wie Dezernat Studierendenangelegenheiten, Konrektor für Lehre und Studium und Referat Lehre und Studium stattgefunden. Die Hürden wurden definiert und nächste Schritte festgelegt, um auch in Abstimmung mit den YUFE-Partnern, mit der Einführung dieser digitalen Instrumente zur Förderung der studentischen Mobilität in Europa mit der neuen Erasmus Programmgeneration zu beginnen. Die Universität Bremen wird außerdem im Rahmen ihrer Informationstätigkeit die Studierenden über die vielfältigen Möglichkeiten der Erasmus App informieren, um für sie so den Mehrwert der Erasmus App für eine Auslandsmobilität herauszustellen.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Umsetzung und Förderung umweltfreundlicher Methoden in allen Erasmus+ Programmeaktivitäten beitragen wird.

Die Universität Bremen ist seit 2004 EMAS zertifiziert und sieht einen großen Handlungsbedarf im Bereich der Nachhaltigkeit. 2019 hat sie eine Umwelterklärung veröffentlicht, die die verschiedenen Bedarfe und Handlungsfelder widerspiegelt.

Als einzige deutsche Universität ist sie Gründungsmitglied des Netzwerks „International Universities Climate Alliance“ (IUCA), ein Verbund von 35 Universitäten, die in der Klimaforschung weltweit führend sind.

Die Universität Bremen begrüßt die Initiative der Europäischen Kommission, Erasmus without papers umzusetzen und wird alle Anstrengungen unternehmen, die Prozesse ohne Papier abzuwickeln.

In der Zusammenarbeit in unserem YUFE-Netzwerk – in dem Nachhaltigkeit eines von vier inhaltlichen Schwerpunktthemen ist - ist deutlich geworden, dass nicht alle Treffen real, sondern viele Treffen auch virtuell abgehalten werden können. Die Praktikabilität ist gerade in dem durch Corona verursachten Ausnahmezustand deutlich geworden und diese Erfahrungen werden auch in die Zeit nach der akuten

² https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-student-card-initiative_de

Corona-Phase übernommen werden.

Green Erasmus wird in der neuen Programmgeneration auf allen Erasmus-relevanten Webseiten beworben und mit Beispielen der Umsetzung hinterlegt. Der Hinweis auf die Nutzung umweltfreundlicher Methoden wird bei den Mobilitätsprogrammen in allen Förderzusagen aufgenommen, so dass alle Teilnehmer*innen gefordert werden, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und nach umweltfreundlichen Mobilitätsformen zu suchen.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und zur aktiven Bürgerschaft für ins Ausland und aus dem Ausland kommende Studierende vor, während und nach Ihrer Teilnahme in einer Mobilitätsmaßnahme beitragen werden.

An der Universität Bremen gibt es verschiedene Initiativen, über die Studierende sich vor und nach ihrem Auslandsaufenthalt engagieren können. Viele davon sind speziell auf die Bedürfnisse von internationalen (Gast-)Studierenden ausgerichtet:

- Das Study Buddy Programm, in dem Studierende der Universität Bremen internationale Studierende bei ihrem Einstieg in Bremen begleiten.
- Die Erasmus-Initiative der Universität Bremen e.V. ist eine Gruppe ehemaliger Erasmus-Studierender, die kulturelle und Kennenlern-Veranstaltungen organisieren, um Gaststudierenden während ihres Auslandssemesters in Bremen zu vernetzen und zu begleiten.
- Das Zertifikat Interkulturelle Kompetenz können sowohl Bremer Studierende als auch Gaststudierende studienbegleitend erwerben. Neben den interkulturellen Trainings gibt es als ein Element die Anforderung, sich in einem internationalen Kontext ehrenamtlich zu engagieren.
- Die Universität Bremen beteiligt sich an dem vom DAAD geförderten Projekt „Europa macht Schule“, bei dem internationale Studierende in Bremer Schulen eine landeskundliche Einheit gestalten und die Schüler*innen mit der Vielfalt Europas vertraut machen.

Mit YUFE sind weitere vielfältige Möglichkeiten des Engagements hinzukommen, ist doch das gesamte Projekt auf eine hohe Studierendenbeteiligung bei der Umsetzung ausgerichtet. YUFE zielt zudem auf eine intensive Vernetzung der Universitäten in die Regionen, in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Im Kontext des Work Packages „YUFE in the city“ werden weitere Initiativen entwickelt, in denen Studierende aber auch Mitarbeitende der Universität sich engagieren können.

Studierende werden gefördert, indem sie über das „YUFE Star Concept“ eine Honorierung ihres außerfachlichen Engagements erfahren.

Neben den Informationen auf den Webseiten werden die Studierenden schon in den ersten Informationsveranstaltungen zum Thema Studium und Praktikum im Ausland auf diese Initiativen hingewiesen. Auch auf den Vorbereitungsveranstaltungen zum anstehenden Auslandssemester werden die Studierenden zum Engagement in den verschiedenen Initiativen aufmerksam gemacht. Nach ihrer Rückkehr aus dem Ausland schreiben wir die Studierenden gezielt an und laden sie ein, sich bei den verschiedenen Initiativen zu engagieren. Auch unsere Incoming-Studierenden machen wir in den Einführungsveranstaltungen vor Beginn der Vorlesungszeit auf diese Angebote aufmerksam und motivieren sie, sich zu engagieren.

2.2 Bei der Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen - Nach den Mobilitätsmaßnahmen

Auf der Grundlage der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung³, beschreiben Sie in diesem Abschnitt wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass alle erworbenen Leistungspunkte für erzielte Lernergebnisse, die während der Mobilitätsphase, einschließlich einer gemischten Mobilität („blended mobility“) erbracht wurden, uneingeschränkt und automatisch anerkannt werden.

Die Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen erfolgt nach einem sehr klar eingespielten Prozess. Auf der Grundlage der vor dem Studienaufenthalt mit den Anerkennungsbeauftragten abgeschlossenen Learning Agreements, in denen festgehalten wird, welche Kurse die Studierenden an der Gasthochschule belegen und anerkannt werden, werden die Leistungen bei Einreichung der Transcript of Records wie im Learning Agreement vereinbart, anerkannt.

Die meisten der über Erasmus geförderten Praktika werden von den Studierende freiwillig durchgeführt. Die Anerkennung der Erasmus – Praktika erfolgt über den Europass, den alle Studierende, die ein Erasmus-Praktikum absolvieren, nach ihrer Praktikums-Mobilität automatisch erhalten.

Ein zentrales Ziel des YUFE-Vorhabens ist die Gewährleistung der automatischen Anerkennung. „The YUFE alliance will develop models for automatic recognition (...)“, so der Antrag, darüber hinaus „will seek cooperation with other alliances to create a unified EHEA“. YUFE verpflichtet sich, über die Vereinbarungen des Yerevan Communiqué hinauszugehen, um eine wirkliche und vollständige Anerkennung zu gewährleisten.

Beschreiben Sie wie Ihre Einrichtung die Mobilität von Hochschulpersonal unterstützt, fördert und anerkennt:

2012 hat der Kanzler der Universität Bremen die Erasmus- Staff Mobility in das Programm der Personalentwicklung aufgenommen. Die Hochschulleitung ermutigt alle Mitarbeiter*innen an dieser Maßnahme teilzunehmen.

Einen noch höheren Stellenwert als bisher erhält die Personalmobilität durch die von YUFE- entwickelte Staff Journey, im Rahmen derer die beteiligten YUFE- Universitäten für Forschende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeiter*innen für die verschiedenen Zielgruppen Weiterbildungsformate im Rahmen des Netzwerks erarbeiten. Im Verständnis einer offenen und inklusiven Universität, die sich zu den europäischen Werten bekennt, ist die Förderung des Hochschulpersonals ein wichtiger Bestandteil für das Ziel, zu einer europäischen Universität zusammenzuwachsen.

Die Universität Bremen führt regelmäßig Staff Weeks durch und bietet mit dieser Maßnahme nicht nur einen Erfahrungsaustausch für die Mitglieder der Partnerhochschulen an. In die Staff Weeks werden auch die Universitätsmitglieder der verschiedensten Bereiche einbezogen, so dass diese von dem Erfahrungsaustausch mit den Kolleg*innen anderer Hochschulen profitieren können,

³ Den Text der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung finden sie hier: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210(01))

und gleichzeitig motiviert werden, selbst eine Mobilität durchzuführen.

2.3 Zum Zweck der Außenwirkung

Fügen Sie zusätzlich den zukünftigen Link zur Ihrer Webseite an, auf dem Sie die Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik veröffentlichen wollen. Erläutern Sie, wie Sie regelmäßig für die Aktivitäten, die vom Programm unterstützt werden, werben wollen.

www.uni-bremen.de/erasmus

Neben einer prominenten Darstellung des Programms auf der Website wird das Programm über verschiedene Medien beworben. Hier spielen die sozialen Medien, aber auch die traditionellen Printmedien eine große Rolle. Die Universität Bremen hat eine Facebook-Seite, Instagram und ein Twitter-Account. All diese Medien werden bei der Bewerbung des Programms anlassbezogen genutzt.

Für die Werbung für die Studierenden und Mitarbeiter*innen-Mobilität haben sich verschiedene Maßnahmen als sehr wirksam gezeigt. Für die Studierendenmobilität wird in verschiedenen Veranstaltungsformaten geworben: angefangen beim auf die Gruppe der zukünftigen Studierenden ausgerichteten Schüler-Infotag über die an die Erstsemester gerichtete Orientierungswoche bis zur jährlich stattfindenden Hochschulmesse zum Studium und Praktikum im Ausland, bei der die Studierenden sich an einem Tag zu allen Mobilitätsformen, Programmen und Partnerhochschulen ausführlich informieren können. Bei der Hochschulmesse werden auch ehemalige Outgoing-Studierende zum Erfahrungsaustausch eingebunden.

Darüber hinaus bieten die Fachbereichskoordinatoren spezielle Veranstaltungen zur Werbung und Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt an. Zusätzlich wirbt das International Office in regelmäßigen Abständen mit einem mobilen Stand für die Auslandsmobilität. Der Stand wird an hochfrequentierten Orten, wie z.B. die Mensa oder Cafeteria aufgebaut, um auch die Studierenden zu erreichen, die bisher noch nicht über einen Auslandsaufenthalt nachgedacht haben oder die, die eine Beratung geplant aber noch nicht aufgesucht haben. Durch den mobilen Stand erreichen wir auch Mitarbeiter*innen, die sich für eine Auslandsmobilität interessieren.

Ein wichtiges Element bei der Werbung für den Auslandsaufenthalt sind Erfahrungsberichte ehemaliger Studierender. Diese werden auf den Webseiten veröffentlicht. Besonders nachgefragt ist der Blog „Praxisschock“, auf dem die Erfahrungen von Praktikanten in Form eines Blogs veröffentlicht werden.

Über die Kooperationsprojekte wird auch auf der Erasmus-Seite informiert. Zusätzlich werden aktuelle Ausschreibungen über den Newsletter des International Office an die Abonnenten und die Gruppe der Internationalisierungsbeauftragte und Erasmusbeauftragte der Fachbereiche weitergegeben.

Über die Weiterentwicklung von YUFE wird sehr regelmäßig uns sehr prominent berichtet, auf unserer Website, durch Veranstaltungen, die auch in die Stadt hineinwirken und in der Presse. Eine Mitarbeiterin der Hochschulkommunikation ist mit einem Teil ihres Aufgabenbereichs für die begleitende Kommunikation von YUFE-Aktivitäten – und damit der europäischen Zusammenarbeit – zuständig.

Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass die Grundsätze der Charta klar vermittelt und vom Hochschulpersonal auf allen Ebenen der Einrichtung angewendet werden

Die Erasmus-Charta wird auf allen für das Programm und seine Zielgruppen relevanten Webseiten der Universität Bremen veröffentlicht.

Alle Mitarbeiter*innen, die in die Umsetzung des Erasmus-Programms eingebunden sind, erhalten die Erasmus-Charta. Das International Office ist in regelmäßigem Austausch mit den Erasmus-Beauftragten in den Fachbereichen. Bei regelmäßigen Sitzungen werden wichtige Punkte und Erneuerungen besprochen und Lösungen für Probleme gesucht. So werden auch die Koordinator*innen auf die Neuerungen der nächsten Programmphase vorbereitet, damit gemeinsam an der Umsetzung der Ziele gearbeitet und die Einhaltung der Charta-Grundsätze gewährleistet werden kann.